An der Quelle

März 2022

RÖM.-KATH. PFARRE
HEILIGE MUTTER TERESA
Baumgarten | Oberbaumgarten

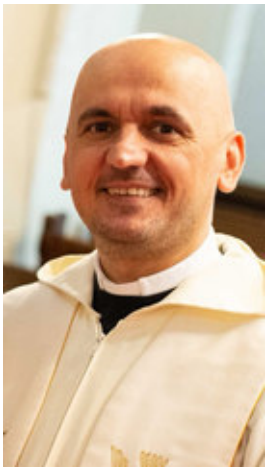
mittendrin
Pfarrgemeinderat

„Mittendrin“ ist der Slogan für die Pfarrgemeinderatswahl in den nächsten Tagen. Der Ausdruck steht für soziales Engagement ohne Berührungsängste, für ein bewusstes Leben in der Gemeinschaft, für aktives Mitgestalten unserer Lebensumstände, für Anpacken, wo dafür Bedarf besteht. Etwa im Rahmen von ehrenamtlichem Einsatz für Jugendliche in einer christlichen Einrichtung eines Schwellenlands. Als „Lohn“ winken Anerkennung und neue Freunde.

Wolfgang Ehrendorfer

Liebe Leserinnen, lieber Leser!

Pawel Marniak



„Wer die Wahl hat, hat die Qual.“ oder: „Wer muss, hat keine Wahl.“

Solche und viele andere Sprichwörter und Redewendungen erinnern uns an die Möglichkeit zu entscheiden.
Es beginnt oft sehr harmlos mit den Fragen: Was esse ich heute? Oder: Was ziehe ich an? Bis hin zu solchen Entscheidungen, die auch unseren weiteren Lebensweg bestimmen und deren Konsequenzen uns lebenslang begleiten, wie die Berufswahl oder die Partnerwahl.
Wenn wir noch tiefer gehen, merken wir, dass wir auch auf einer anderen Ebene Entscheidungen treffen: eine Wahl zwischen Gut und Böse, zwischen Liebe und Hass oder zwischen Engagement und Nichtstun.

In wenigen Wochen geht es auch in unserer Pfarre um eine Entscheidung, die das Pfarrleben der zwei Gemeinden Baumgarten und Oberbaumgarten bestimmen wird.
Hier geht es nicht um politische Ämter oder Funktionen, hier wollen wir eine Gruppe ehrenamtlicher Frauen und Männer wählen, die in den nächsten 5 Jahren gemeinsam mit dem Pfarrer und dem hauptamtlichen Team versuchen, wieder aufs Neue das Feuer der Begeisterung für die Botschaft Jesu zu entflammen.
Durch die Abgabe unserer Stimme bringen wir zum Ausdruck, dass wir ein Teil dieser Familie sind und die Verantwortung für sie übernehmen, die uns während der Taufe übertragen wurde. Damals wurde uns auch versprochen, dass Gott uns beistehen wird, wenn wir Entscheidungen treffen müssen. Darauf können wir auch jetzt vertrauen, wenn wir gemeinsam zu ihm rufen: Erfülle unsere Herzen mit deinem Geist und stärke uns auf dem Weg der Erneuerung.

Wahl zum Pfarrgemeinderat

PGR – Was ist das? - Die Theorie
Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist ein eigenverantwortliches Gremium, dessen Mitglieder aus ihrem Glauben heraus initiativ werden, um in der Pfarre all das zu fördern oder zu starten, wodurch Menschen den Weg zu Christus und zum Glauben finden. Sie deuten die Zeichen der Zeit mit dem Anliegen, die Kraft des Evangeliums zur Entfaltung kommen zu lassen und als Kirche bei den Menschen zu sein. „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“ (Gaudium et Spes, 1).
Der PGR berät den Pfarrer in den spezifischen Aufgaben, die diesem als Leiter zukommen. Er ist bei wichtigen Fragen der Pastoral und des Lebens der Pfarre in die Entscheidungsfindung einzubeziehen.

Wahlablauf konkret
Der neue Pfarrgemeinderat soll aus zwölf gewählten Mitgliedern bestehen. Um gültig zu wählen, dürfen auf dem Stimmzettel ein bis maximal zwölf Namen ankreuzt werden.
Bei der Stimmabgabe ist es egal, zu welcher Teilgemeinde sich die Kandidat*innen selbst zugeordnet haben: alle sind für alle wählbar. Die Teilgemeinde hat aber für die Stimmauszählung eine Bedeutung: Vorerst sind die 3 Stimmenstärksten aus Oberbaumgarten und die 3 Stimmenstärksten aus Baumgarten gewählt. Von den Verbliebenen ziehen die 6 Stimmenstärksten - jetzt unabhängig von einer Gemeindezuordnung – in den PGR ein.

Wer darf wählen?
Katholik*innen, die einen Wohnsitz im Pfarrgebiet haben oder regelmäßig am Leben der Pfarre teilnehmen, sowie am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben. Zusätzlich auch Jugendliche, die zwar noch nicht 16, aber schon gefirmt sind.
Für jedes jüngere Kind können die Eltern (ein Elternteil) eine Stimme abgeben.

Wahlzeiten und Wahlorte
Donnerstag, 17.März
BG: 15:15 bis 15:45 Kirche
OBG: 17:30 bis 18:30 Kanzlei
BG: 19:00 bis 20:00 Kanzlei
Samstag, 19.März
BG: nach der Abendmesse bis 20:00
Sonntag, 20. März - nach den Messen in der Kirche:
OBG: 10:15 bis 11:10
BG: 11:20 bis 12:15 Uhr
BG: 19:15 bis 20:00 Uhr

(BG) = Teilgemeinde Baumgarten / (OBG) = Teilgemeinde Oberbaumgarten

Marcin Barysiewicz
*1978, Eventmanager

Gebürtiger Pole, seit über 20 Jahren "adoptierter Wiener". Obwohl ich aus einer christlichen Familie komme, waren wir nur 2-mal im Jahr in der Kirche, zu Weihnachten und am Karsamstag, aber nur für die Speisensegnung. Einen echten Glauben habe ich in Österreich gefunden. Daraufhin bin ich mit meiner Frau in eine Neokatechumenale Gemeinschaft eingetreten. Seit 10 Jahren sind wir in Oberbaumgarten verwurzelt. Ich bin Kommunionshelfer, beim Pfarrflohmarkt, bei der Pfarrcaritas. Auf die Anfrage zu kandidieren, habe ich einfach zugesagt, um der Pfarrgemeinde zu dienen. (OBG)

Christina Ehrendorfer
*1986, Sozialpädagogin

Spätestens seit meiner Erstkommunion vor 29 Jahren fühle ich mich in Oberbaumgarten heimisch, wo ich mich zurzeit vor allem musikalisch einbringe. Beruflich arbeite ich als diplomierte Sozialpädagogin im Internat am Bundesinstitut für Gehörlosenbildung mit hörbeeinträchtigten und gehörlosen Mädchen. Ich stelle mich der Wahl, um unser Pfarrleben aktiv mitzugestalten und so zu einer lebendigen Gemeinde und besonders einer vielfältigen Liturgie beizutragen. (OBG)

Peter Haubenberger
*1976, Arzt

Ich bin Arzt, verheiratet und Vater von zwei Kindern, Timea, 15 Jahre, und Máté, 13 Jahre. Seit 2012 bin ich Mitglied des Pfarrgemeinderates. Ich bin stellvertretender Vorsitzender des PGR. Verantwortlich bin ich für die Einteilung des Welcome-Service. Ich bin als Lektor und Kommunionhelfer tätig. Ein zentrales Anliegen wird mir sein, der Kirche "Fernstehende" für den Glauben zu gewinnen. Immer soll Jesus Christus erkennbar der Mittelpunkt sein! (BG)

Beatrix Bauer
*1935, Pensionistin

Ich heiße Beatrix Bauer und bin im Gmunden geboren. Dort habe ich auch meine Jugendjahre verbracht. Von Beruf war ich Schneidermeisterin. Vor mehr als 50 Jahren kam ich nach Wien und habe hier in Baumgarten meine neue Heimat gefunden. Ich bin gerne Teil unserer Pfarre, weil ich hier viele Freundschaften pflegen kann. Im neuen PGR möchte ich mich für Frauen und Männer meiner Generation einsetzen und meine Lebenserfahrung einbringen. Ich sehe meine Aufgabe auch darin, einsamen Senioren beizustehen. (BG)

Wolfgang Ehrendorfer
*1959, Projektmanager

Ich lebe seit meiner Geburt im Jahr 1959 in Oberbaumgarten, bin verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern. Beruflich bin ich als Projektmanager für internationale IT/TK-Projekte tätig.
Seit 20 Jahren gehöre ich dem PGR an, eine Periode davon als stellvertretender Vorsitzender. Meine Themen waren und sind Erwachsenbildung, MännerRunde, Bewahrung der Schöpfung und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei kann ich mich besonders als Fotograf vieler Veranstaltungen einbringen. (OBG)

Martin Holluger
*1972, Betriebswirt

Ich bin 50 Jahre, glücklich verheiratet mit Margot und Vater von Paul und Felix. Ich bin Betriebswirt und erstelle mit meiner Firma KigaWeb Software für Kindergärten. Wir sind als Familie in St. Anna-Baumgarten schon lange zuhause und fühlen uns mitverantwortlich für die Weiterentwicklung der Pfarre. Deshalb möchte ich eine weitere Periode im PGR aktiv sein. Meine Rolle sehe ich in der musikalischen Gestaltung der Liturgie und der Begeisterung anderer Menschen für die Kirche. (BG)

(BG) = Teilgemeinde Baumgarten / (OBG) = Teilgemeinde Oberbaumgarten

Wilma Horsky
*1955, Pensionistin

Seit einigen Monaten bin ich verwitwet und habe zwei erwachsene Töchter. Ich bin in Pension und lebe schon lange aktiv in unserer Pfarre mit, als Lektorin, Mesnerin, bei den Senioren und helfend bei diversen Veranstaltungen. Die Kandidatur wurde mir nahegelegt und ich konnte nicht ablehnen. Unser Christsein sollte im Alltag sichtbar sein und ein gutes Miteinander fördern und dabei würde ich gerne mitarbeiten. (BG)

Piroska Kainrath
*1962, Beauty– und Vital Coach, Visagistin und Make up Artist

Ich bin 59 Jahre alt, verheiratet und habe 3 Kinder. Seit 1994 leben meine Familie und ich in Baumgarten, wo wir uns auch bald in der Pfarre wohlgefühlt und eingebracht haben.
Für den Pfarrgemeinderat kandidiere ich, weil ich gerne Verantwortung übernehme, die Pfarre mitgestalten helfen will und mich in der Kinderliturgie einbringen möchte. Mir ist wichtig, dass sich alle Kinder in der Pfarre wohlfühlen und hier einen Platz finden. Besonderes Augenmerk sei auch auf zugezogene Jungfamilien gelegt. (BG)

Peter „PeCi“ Kirchweger
*1974, Softwarearchitekt

Seit meiner Kindheit in Oberbaumgarten beheimatet, bin ich heute als Musiker, Verantwortlicher für Pfarrveranstaltungen sowie das Taizé-Abendgebet im Einsatz. Ich blicke auf 20 Jahre im Pfarrgemeinderat zurück und möchte mich auch in den nächsten 5 Jahren vor allem bei Liturgie, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit einbringen.
Ich will unsere Pfarre als Vorbild beim Umgang mit der Schöpfung etabliert wissen: mit dem Projekt Fairwandeln haben wir vor fast 6 Jahren einen Anfang gemacht, das soll immer weiter vorangetrieben werden. (OBG)

Martin Lagler
*1976, Bankangestellter

45, wohne seit 2008 im Gebiet unserer Pfarre, verheiratet, 2 Kinder mit 7 und 12, beruflich Leitung der slowakischen Niederlassung einer österr. Bank. Durch Erstkommunion und Ministrieren meines Sohnes habe ich zunehmend Anschluss zur Pfarre gefunden und helfe mit, wo immer ich mich einbringen kann (Lektor, Welcome-Service...), und das würde ich sehr gerne als PGR-Mitglied intensivieren. Mein wichtigstes Anliegen ist, noch mehr Menschen zu den Gottesdiensten beim Kirchen-Eingang begrüßen zu dürfen. (BG)

Albrecht Malcherek
*1977, Umweltingenieur

Albrecht ist 44 Jahre alt, von Beruf leitender Umweltingenieur, verheiratet und Vater zweier Schulkinder. Seit 15 Jahren der TG St. Anna treu, ist er hier seit 2019 auch zum Lektor und Kantor berufen. Er ist außerdem seit 5 Jahren im Vorstand des Vereins Rettet St. Anna aktiv.
Er kandidiert 2022 zum PGR, um die Pfarrmitglieder noch mehr zu vernetzen und die Entwicklung unserer Pfarre in den nächsten 5 Jahren nach Kräften zu unterstützen. Als wichtiges Thema seiner Kandidatur sieht Albrecht den Bereich Kirchenbauten. (BG)

Gabi Moritz
*1975, Volksschullehrerin

Ich bin 1975 geboren, verheiratet, Mutter dreier Söhne (11, 15, 17), Volksschullehrerin, und seit Kindheit ein typisches Baumgartner Pfarrkind. In dieser Teilgemeinde helfe ich jetzt als Lektorin, Kommunionhelferin und Welcomerin. Weiters durfte ich schon viele Jahre Teil des PGRs sein. Über 10 Jahre war ich hier für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Die gemeinsame Pfarre ließ auch unsere Medien zusammenwachsen. Ich würde mich sehr freuen, weiterhin meine rund 20, äußerst engagierten Kolleginnen und Kollegen in den verschiedenen Redaktionen im PGR vertreten zu dürfen. (BG)

(BG) = Teilgemeinde Baumgarten / (OBG) = Teilgemeinde Oberbaumgarten

Bernhard Rummich
*1977, kaufmännischer Angestellter

Ich bin mit meiner Frau Sabine bald 20 Jahre verheiratet. Unsere Tochter, Lena (15), besucht das BRG14 Linzer Straße. Sabine ist Lehrerin an der VS Felbigergasse. Ich arbeite als Berater in einem internationalen Softwareunternehmen.
Im PGR durfte ich die Aufgabe des stellvertretenden Vorsitzenden des Vermögensverwaltungsrates übernehmen. Wir konnten in den letzten 5 Jahren viele organisatorische und bauliche Projekte umsetzen.
Ich möchte in dem Bereich sehr gerne weitermachen! (BG)

Sabine Saminger
*1969, Religionslehrerin

Mein Name ist Sabine Saminger, ich bin Religionslehrerin in zwei Schulen unseres Pfarrgebietes und seit meiner Jugend fühle ich mich in unserer Pfarrfamilie zuhause.
Ich kandidiere für den PGR, weil ich meinen persönlichen Beitrag leisten möchte, dass unsere Pfarre den Auftrag Jesu verwirklichen kann, den Menschen Hoffnung zu geben. Da ich in verschiedenen Bereichen aktiv bin, möchte ich mitwirken, die Generationen, die Teilgemeinden, die Menschen zu einer Gemeinschaft zu verbinden. (BG)

Barbara Völk
*1996, Ergotherapeutin

Ich bin 25 Jahre alt. Seit meiner Kindheit bin ich als Ministrantin tätig und seit einigen Jahren gemeinsam mit meiner Schwester auch für diese in der Teilgemeinde Oberbaumgarten verantwortlich. Zusätzlich bin ich als Welcomerin und Kommunionhelferin im Einsatz. Im PGR möchte ich zu einer guten Zusammenarbeit zwischen den Teilgemeinden beitragen und mich im Bereich der Kinder- & Jugendpastoral sowie Liturgie engagieren. (OBG)

Paul Saminger
*2002, in Ausbildung zum Elementarpädagogen

Mein Name ist Paul Saminger, ich bin 19 Jahre alt und in Ausbildung zum Elementarpädagogen. In unserer Pfarre bin ich Oberministrant und in der Pfarrjugend sehr aktiv. Ich kandidiere für den PGR, um den zahlreichen Jugendlichen und jungen Menschen unserer Pfarre eine Stimme zu geben, ihre Anliegen zu vertreten und im PGR einen jugendlichen Blickwinkel beizutragen. Besonders möchte ich sicherstellen, dass unsre starke Pfarrjugend weiterhin aktiv sein kann, denn sie ist die Zukunft unserer Pfarre. (BG)

Irene Starnberger
*1975, BMHS-Lehrerin

Ich bin seit meiner Geburt 1975 Teil der Pfarre Oberbaumgarten und war dort schon 15 Jahre lang als gewähltes Mitglied des PGR tätig. Man kann in unserer Pfarre von mir lesen oder mich in OBG singen hören. Beruflich gesehen unterrichte ich Deutsch und Geschichte an einer berufsbildenden mittleren und höheren Schule.
Als PGR möchte ich meine Arbeit für das Infoblatt sowie die Pfarrzeitung fortsetzen. Vielleicht gelingt es mir auch, Oberbaumgarten in unserer Pfarre etwas sichtbarer und präsenter zu machen. (OBG)

Christina Völk
*1994, Pfarrsekretärin

Ich bin 28 Jahre alt und eine waschechte Oberbaumgartnerin. Dort habe ich viele unterschiedliche Aufgaben übernommen; unter anderem bin ich Liturgieverantwortliche, Mesnerin, Lektorin, Kommunionhelferin und gemeinsam mit meiner Schwester für die Ministranten verantwortlich. In Baumgarten bin ich Teil des Firmteams und seit 2,5 Jahren Pfarrsekretärin. Ich würde mich sehr freuen, auch weiterhin ein Teil vom PGR zu sein, um für die Anliegen der Menschen da zu sein. (OBG)

Aus dem Pfarr-Leben

Pawel Marniak

DIE ZEITZEUGIN (Nov. 2021)
Anfang November - in einer Gott sei Dank gut gefüllten Kirche St. Anna - sprach die Zeitzeugin Helga Feldner-Busztin über ihre Lebensgeschichte. Als 14-Jährige wurde sie ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert und als jüdisches Mädchen erlebte sie die Gräuel der Nazi-Diktatur. Frau Feldner-Busztin berichtete von ihren persönlichen Erlebnissen, davon, wie alles begann, wohin es führte und was sie nach so vielen Jahrzehnten noch immer quält. Das anwesende Publikum wurde zu "Zweitzeugen" und nahm den Auftrag zum Niemals Wieder an.

COMEBACK MIT HERZ (Nov. 2021)
Nach gut eineinhalb Jahren wurde in St. Anna an einem Sonntagabend wieder eine Jugendmesse zelebriert. Mitte November war es endlich wieder so weit. Eine Gruppe Jugendlicher gestaltete in zwar lange nicht mehr gehörter, aber dennoch gewohnt hoher Qualität die erste Jugendmesse nach sooooo langer Zeit. Aber nicht nur für Messbesucher war es das erste Mal nach langer Zeit, für eine Gruppe von 25 angehenden Firmlingen war es die erste gemeinsame Messe im Rahmen ihrer Vorbereitung auf die Heilige Firmung.

GESEGNET INS NEUE KIRCHENJAHR (Nov. 2021)
Am letzten Novembersonntag gab es in der Teilgemeinde Oberbaumgarten ein besonderes Fest für die Ministrantinnen und Ministranten: die alljährliche Minibedankung. Unter dem Motto "Gemeinsam sind wir stark" erwies die Gottesdienstgemeinde den Mädchen und Burschen ihre Dankbarkeit für deren verlässlichen und unersetzlichen Dienst am Altar. Es wurden auch die Adventkränze gesegnet als Zeichen, dass der Advent begonnen hat.

ADVENT und WEIHNACHTEN (Dez. 2021)
Auch wenn der aktuelle Lockdown viele Veranstaltungen und Aktivitäten im Advent einschränkte, so konnte er keinesfalls den Nikolo daran hindern, einen Spaziergang durch das Pfarrgebiet zu machen. Auch der jährliche Adventnachmittag fand wieder statt, wenn auch nur im Livestream aus der Online-Kapelle. Zu festen Punkten des Advents gehören auch die Rorate-Messen mit traditionellem Frühstück zum Schluss. Coronabedingt wurde in beiden Teilgemeinden das so genannte Frühstück „to-go“ angeboten, zur Freude aller Mitfeiernden.

Auch zu Weihnachten konnten wir die Stimmung spürbar machen. Am 24. Dezember wurden in unseren Kirchen die Kinderkrippenfeiern begangen. Dann die Christmetten und auch an beiden Weihnachtstagen feierten wir die festlichen Gottesdienste. Alle wurden von kleinen Ensembles oder Chormusik musikalisch gestaltet. Und auch das traditionelle Friedenslicht wurde von vielen nach Hause mitgenommen. Die Krönung aller Festtage war die Sternsingeraktion, wo Kinder, Jugend und Erwachsene die Friedensbotschaft zu den Familien brachten mit dem Segen für das kommende Jahr.

ÖKUMENISCHER GEBETSABEND (Jän. 2022)
Im Rahmen der Ökumenischen Gebetswoche fand ein konfessionsübergreifender Gebetsabend in Hütteldorf statt. Pfarrer Hartmut Schlener von der evangelischen Trinitatiskirche in Hütteldorf ist seit Jahren Gastgeber dieses Gebetsabends, der Mitte Jänner stattfand. Im Rahmen dieses Treffens mit rund 40 Vertretern verschiedener christlicher Kirchen aus dem Westen Wiens gab der langgediente Pfarrer auch seine Pensionierung bekannt. Am Ende gab es auch eine Spendensammlung für karitative Projekte.

ABC der Ehrenämter

Christian Votava

A
Anima-Seminar
Aufstellen der Christbäume
Adventmarkt

B
Bastelrunde
Bibelrunde

C
Caritas
Chorgemeinschaft

D
Dreikönigsaktion
Dinge reparieren

E
Erstkommunion
Erwachsenenbildung

F
Fastensuppenaktion
Firmvorbereitung
Flohmarkt

G
Gebetsabend
GOod News Chor

H
Himmelträger
Hoffnungsland
Hauskreis

I
Instandhaltungsmaßnahmen
Internet-Auftritt

J
Jugendkeller
Jungschar

K
Kinderkrippenfeier
Kindermesse
Kirchenchor St. Anna

L
Lernen macht Schule
Lektorendienst
LigAgil Seniorentreff

M
Ministrieren
Musik
Mesnerdienst

N
Nacht der tausend Lichter
Nikolausbesuch
Novene-Beten

O
Ordnerdienst
Ostermarkt

P
Pfarrgemeinderat
Pfarrcafe

Q
Quelle (An der …)

R
Rorate
Rasenmähen

S
Seniorentreffen
Singvögel

T
Tischmütter
Taizé-Gebet

U
Unterstützung im Alltag

V
Vermögensverwaltungsrat (VVR)
Videonight der Jungschar
Verein „Rettet St. Anna“

W
Wallfahrt
Wahlvorstand (PGR Wahl)
Welcome-Dienst

X
X-Mas Aktion der Jungschar

Y
Youtube Kanal

Z
Zeit schenken

Teil sein – sein Licht leuchten lassen

Irene Starnberger

Jede Gruppe von Menschen besteht aus Personen, die in dieser Gemeinschaft unterschiedliche Rollen spielen oder Aufgaben haben. Genauso ist es auch in jeder Pfarrgemeinde, wie man ja in dieser Ausgabe unserer Pfarrzeitung nachlesen kann.

Man hat also verschiedene Möglichkeiten, sich zu einem Teil der Gemeinschaft zu machen. Es gibt auf der einen Seite die „Teilnehmer/innen“, die maßgeblich dazu beitragen, die Gemeinde zu bilden. Sie sind ein wichtiger und unverzichtbarer Teil der Gemeinschaft – ohne sie wären die Messfeiern ziemlich leer und auch viele Pfarrfeste wären ohne die Mitfeiernden eine etwas einsame Angelegenheit. Andererseits gibt es daneben auch sehr viele ehrenamtlich Tätige, die helfen, alles am Laufen zu halten.

Gründe, warum sich Personen ehrenamtlich engagieren, gibt es fast ebenso viele, wie es Ehrenamtliche gibt. Einer davon ist ein ganz einfacher: Es gibt Menschen, die erkennen, wo etwas getan werden muss, und ganz einfach helfen, ohne viele Fragen zu stellen. Andere möchten sich vielleicht dafür bedanken, dass es ihnen selbst gut geht, und der Gesellschaft mit ihrer ehrenamtlichen Hilfe etwas zurückgeben.
Gerade in einer Pfarrgemeinde findet man auch diejenigen, die gemäß ihrem Glauben helfen und zur Ehre Gottes handeln.

Wieder andere – und dazu gehöre ich selbst vermutlich auch – haben Talente mitbekommen, die nicht vergraben werden sollten. Vielmehr legen diese Talentierten Wert darauf, sie für die Gemeinde zu nützen, damit auch die anderen davon profitieren. In der Bergpredigt heißt es dazu: „Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter, dann leuchtet es allen im Haus.“ (Mt 5,15)

Wie fühlt es sich aber an, ein ehrenamtlich tätiger Teil einer Gemeinschaft zu sein?
Manchmal kann es tatsächlich recht anstrengend sein, wenn man neben dem üblichen Alltag auch noch Extra-Verantwortung trägt. Es macht zwar meistens wirklich Spaß, sich zusätzlich zu engagieren, trotzdem muss man dabei auch eine ganze Menge spezieller Termine im Kopf behalten und insgesamt mehr Freizeit investieren.

Einige Zeit habe ich freiwillig/unfreiwillig auf fast alle ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Pfarre verzichtet.
Nach ein paar Wochen der Freude darüber, dass ich hier keine Verantwortung mehr zu tragen und weniger Termine habe, habe ich entdeckt, dass ich mich „nur“ als „Teilnehmerin“ in der Gemeinde ziemlich verloren fühle. Ich habe mich lange nicht zurechtgefunden, wo nun mein Platz in der Gemeinschaft ist.

Als bisherige „Gschaftlhuberin“ war ich es gewohnt, bestimmte Aufgaben zu erfüllen und dadurch ein wichtiger Teil der Pfarre zu sein. Als solcher fällt es anderen auf, wenn man nicht da ist, man lernt viel mehr Menschen kennen und kann auch mitbestimmen, was vor sich geht und was für die Zukunft geplant ist.

Für mich selbst habe ich also festgestellt, dass man sein Licht für andere scheinen lassen sollte und sich nach seinen eigenen Möglichkeiten und Talenten engagieren, um tatsächlich Teil einer Gemeinschaft zu sein. Nur dann ist man wirklich „mittendrin – statt nur dabei“.

Wir und die Welt - die Welt und wir

Manfred Kainrath

Wir dürfen wählen! (Noch) Nicht die nächste Regierung, nicht den nächsten Bürgermeister, auch nicht unseren nächsten Bischof, aber wir dürfen wählen: Den Pfarrgemeinderat unserer Pfarre bzw. unserer Teilgemeinden. Diese demokratische Möglichkeit hat das Thema meiner Kolumne inspiriert. Ich fragte mich, wie sind denn die Weltreligionen so organisiert? Wie werden sie verwaltet? Wieweit können die Laien dabei mitreden/mitbestimmen?

Fangen wir bei uns selber an: Die katholische Kirche hat keine demokratische Organisation. Außer dem oben erwähnten PGR werden alle Position in der Kirchenhierarchie vom Papst oder den Bischöfen eingesetzt. Ganz vereinfacht kann man sagen, die Organisation sieht so aus (von oben nach unten): Papst (gewählt von den Kardinälen) - Bischöfe (eingesetzt vom Papst) - Pfarrer (eingesetzt von den Bischöfen) - Pfarrgemeinderat (gewählt von den Laien einer Pfarre/Gemeinde). Außer im PGR können keine Frauen kirchliche Würdenträger werden.

Bei unseren evangelischen Geschwistern sieht das ganz anders aus: Sie können bischöflich (Evangelisch-lutherische Kirche in Bayern), synodal (Evangelisch-reformierte Kirchen der Schweiz), presbyterial (Kirche von Schottland) oder kongregationalistisch (Baptisten, die meisten Pfingstgemeinden) organisiert sein. Ferner gibt es zahlreiche Mischformen. Alle Positionen können sowohl männlich als auch weiblich besetzt werden. Es gibt kein weltweites Oberhaupt.

Eine kirchenähnliche Organisationsform ist dem Islam von Haus aus fremd. Vermittler zwischen Gott und dem Individuum benötigt er nicht, seine Lehre ist einfach, feste Riten gibt es nicht, die Verhaltensvorschriften sind von jedermann ohne Schwierigkeiten zu verstehen. Von daher gibt es keine Priester im christlichen Sinne und keine Hierarchie. Selbst der Imam (Vorbeter) kann jeder gläubige Moslem sein, der die Gebete auswendig beherrscht, im Falle von rein weiblicher Gebetsgemeinschaft können auch Frauen als Imam fungieren. Als Ausnahme sind hier die Schiiten zu sehen, wo der Imam auch der geistliche Führer der religiösen Gemeinschaft ist. Die Bezeichnungen für religiöse islamische Führer sind mannigfaltig, in unserem Sprachgebrauch auch teilweise bekannt: Kalif, Scheich, Ayatollah, Mufti (islamische Rechtsprechung) oder Sultan. All diese Titel sind/waren teilweise weltliche Herrschertitel, deren Träger sich auch als geistliche Oberhäupter in ihren Herrschaftsgebieten sahen.

Die Bahai-Religion ist wohl das demokratische Aushängeschild unter den Weltreligionen. Die Organisation der Bahai sieht von unten nach oben folgendermaßen aus: Die unterste Organisationseinheit ist der Geistige Rat, er leitet und organisiert das Leben in der Bahai-Gemeinde in einer Stadt oder in einem Dorf. Er wird jeweils für ein Jahr gewählt, wenn mehr als neun erwachsene Bahai an einem Ort leben.

Der Nationale Geistige Rat trägt die Verantwortung für die Bahai eines ganzen Landes. Zum Nationalen Geistigen Rat gehören neun Mitglieder. Sie werden jedes Jahr im April von den Geistigen Räten neu gewählt. Die Nationalen Geistigen Räte wählen ihrerseits die Vertreter für das Universale Haus der Gerechtigkeit (siehe Foto). Dieses ist der höchste Rat in der Bahai-Religion. Er entscheidet über alle Dinge, die weltweit für die Bahai-Gemeinde wichtig sind. Ziel des Rates ist es, die Bahai-Religion weiter zu verbreiten.

Im Judentum gibt es seit der zweiten Zerstörung des Tempels zu Jerusalem (70 n. Chr.) keine allgemein bindende Hierarchie mehr. Seitdem haben sich regionale Strukturen herausgebildet, die sich nicht überall gleichen. Im Wesentlichen gibt es den Rabbiner und den Oberrabbiner als geistliche Leitung von Gemeinden, wobei dem Oberrabbiner von Jerusalem eine vor allem politisch wichtige Rolle zuteil wird.

Die Buddhisten haben regional sehr unterschiedliche Organisationen. Weltweit gibt es keine Vorgaben, obwohl für viele Buddhisten der Dalai Lama geistliches Vorbild ist. Es gibt eine Vielzahl buddhistischer Orden, deren Organisationen einerseits sehr strikt sind, aber andererseits wiederum nicht einheitlich.

Wie der - sicherlich nur oberflächliche - Vergleich zeigt, haben wir Katholiken wohl die komplexeste Struktur im Detail und wir Laien dabei genau eine Möglichkeit, demokratisch mitzubestimmen, nämlich bei der PGR-Wahl, darum nutzen Sie Ihr Wahlrecht!

Mi año de voluntariado en Tijuana, México

Christina Ehrendorfer

Im August 2008 startete mein Abenteuer Volontariat in Tijuana, México – und ich erinnere mich daran, als wäre es letzte Woche gewesen: die Nervosität, was mich auf der anderen Seite der Welt erwartet, die Ungewissheit, ob meine Spanischkenntnisse ausreichen, die Schwermut, sich für ein Jahr von Familie und Freunden zu verabschieden. Gleichzeitig aber eine große Vorfreude darauf, was für Erfahrungen auf mich warten, was ich alles bewirken und welchen Einfluss ich auf die Menschen vor Ort haben werde.

Motiviert durch den Wunsch eines „sinnvollen Auslandsaufenthalts“ und voller Spannung begann also mein Jahr im Proyecto Salesiano Tijuana. Dort arbeitete ich mit anderen Volontären sowie mehreren Salesianern Don Boscos in einem von sechs Jugendzentren sowie einer Frühstücksausgabestelle für Bedürftige. Meine Aufgaben waren sehr vielfältig: vom Tischdecken in der Frühstücksausgabestelle über Büroarbeiten in der Kanzlei des Jugendzentrums und Unterrichtsassistenz in der angeschlossenen Schule bis hin zum Musizieren in den Gottesdiensten und dem Verkauf von „Kike Pizzas“ nach der Messe war von allem etwas dabei.

Rückblickend muss ich zugeben, dass ich zwar vor meiner Abreise keine konkreten Erwartungen hatte, worin meine Aufgaben bestehen werden, aber dass es zu Beginn „nur“ Hilfstätigkeiten für die Priester waren, hat dem anfänglichen Enthusiasmus und Ehrgeiz einen Dämpfer verpasst. Aber dann bedankt sich ein kleines Mädchen überschwänglich für einen vorgezeichneten Frosch, den sie anmalen kann, oder ein junger Mann, der täglich in die Frühstücksausgabestelle kommt, grüßt lautstark quer über die Straße – und man merkt, dass man auch mit scheinbaren Nichtigkeiten einen Eindruck bei den Menschen hinterlassen kann.

Unsere Pfarrzeitung „An der Quelle“ ist gratis. Wir freuen uns, wenn sie Ihnen gefällt.
Sollten Sie die Öffentlichkeitsarbeit unserer Pfarre unterstützen wollen:

Pfarre Heilige Mutter Teresa
IBAN: AT37 1200 0263 1011 1600
Betreff: An der Quelle

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Spende!

Kanzleizeiten Baumgarten

Montag: 16:00 - 18:00 Uhr
Dienstag: 9:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch: 9:00 - 11:00 und 16:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag: 9:00 - 12:00 Uhr
Freitag: 9:00 - 12:00 Uhr

Kanzleizeiten Oberbaumgarten

Montag: 9:00 - 12:00 Uhr
Dienstag: geschlossen
Mittwoch: 9:00 - 11:00 und 16:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag: 09:00 - 12:00 Uhr
Freitag: geschlossen

KONTAKT

Pfarre Heilige Mutter Teresa
Pachmanngasse 10, 1140 Wien
Mail: pfarre.mutterteresa@katholischekirche.at
Website: www.pfarre-heiligemutterteresa.at

Teilgemeinde Baumgarten
Pachmanngasse 10, 1140 Wien
Tel.: 0676 509 26 61

Teilgemeinde Oberbaumgarten
Hütteldorfer Straße 282-284, 1140 Wien
Tel.: 0676 578 82 98

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Pfarre Heilige Mutter Teresa
Grundsätzliche Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre
Redaktionskoordination: Irene Starnberger
Satz und Layout: Gregor Hamberger, Robert Piringer, Yvonne Schroeder
Herstellung: Netinsert
Fotos: © Pfarre Heilige Mutter Teresa, außer S. 9: https://www.flickr.com/photos/lorenia/5485902757

Jeder Artikel spiegelt die ganz persönlichen Erfahrungen des Autors/der Autorin wider!

Terminübersicht März bis September 2022

Christina Völk

So, 13.03.	09:30 rhythm. Familienmesse Fastensuppe to go *(Oberbaumgarten)*
Do, 17.03.	Pfarrgemeinderatswahl *(Baumgarten und Oberbaumgarten)*
Sa, 19.03.	Pfarrgemeinderatswahl *(Baumgarten und Oberbaumgarten)*
So, 20.03.	Pfarrgemeinderatswahl *(Baumgarten und Oberbaumgarten)* 10:30 Kindermesse *(Baumgarten)*
Sa, 02.04.	14:00-19:00 Bücherflohmarkt *(Oberbaumgarten)*
So, 03.04.	Ostermarkt *(Baumgarten)* 10:00-16:00 Bücherflohmarkt *(Oberbaumgarten)*
So, 10.04. Palm-sonntag	09:30 Palmsegnung & -prozession, anschl. Hl. Messe *(Oberbaumgarten)* 10:00 Palmsegnung & -prozession, anschl. Hl. Messe 18:30 Hl. Messe *(Baumgarten)*
Do, 14.04. Grün-donnerstag	18:30 Hl. Messe vom letzten Abendmahl *(Baumgarten)* 19:00 Hl. Messe vom letzten Abendmahl anschl. Ölbergstunden *(Oberbaumgarten)*
Fr, 15.04. Karfreitag	14:30 Kreuzweg 18:30 Karfreitagsliturgie *(Baumgarten)* 15:00 Kreuzweg 19:00 Karfreitagsliturgie *(Oberbaumgarten)*
Sa, 16.04. Karsamstag	09:00 - 18:00 Grabwache *(Baumgarten)* 12:00 - 18:00 Grabwache 20:30 Feier der Osternacht anschl. Osteragape *(Oberbaumgarten)* 22:00 Feier der Osternacht anschl. Osteragape *(Baumgarten)*

So, 17.04. Oster-sonntag	09:30 Kindermesse anschl. Ostereiersuche *(Oberbaumgarten)* 10:30 Hl. Messe mit Kirchenchor anschl. Ostereiersuche 18:30 Hl. Messe *(Baumgarten)*
Mo, 18.04. Ostermontag	09:30 Hl. Messe *(Oberbaumgarten)* 10:30 Hl. Messe 18:30 Hl. Messe *(Baumgarten)*
So, 01.05.	Mariabrunn-Wallfahrt *(Baumgarten und Oberbaumgarten)*
Sa, 07.05.	Tanz in den Frühling *(Baumgarten und Oberbaumgarten)*
So, 15.05.	09:30 Erstkommunion *(Oberbaumgarten)*
Sa, 21.05.	10:00 Erstkommunion *(Baumgarten)*
Fr, 27.05. - **Sa, 04.06.**	20:00 Pfingstnovene *(abwechselnd Baumgarten und Oberbaumgarten)*
Mo, 06.06. Pfingst-montag	10:00 Firmung *(Baumgarten)*
Fr, 10.06.	Lange Nacht der Kirchen *(Baumgarten und Oberbaumgarten)*
Do, 16.06. Fron-leichnam	09:30 Hl. Messe anschl. Prozession *(Baumgarten)* Agape *(Oberbaumgarten)*
Sa, 25.06.	19:30 Dankfest mit Pfarrheuriger *(Oberbaumgarten)*
Sa, 02.07.- **Sa, 09.07.**	Kindersommerlager *(Weibern, OÖ)*
Sa. 27.08.- **Sa, 03.09.**	Jugendsommerlager *(Passail, Stmk)*
So, 11.09.	10:30 Patrozinium *(Baumgarten)*
Sa, 17.09.- **So, 18.09.**	Flohmarkt *(Oberbaumgarten)*

Zivildienst im Heiligen Land

Anselm Becker

Das Österreichische Hospiz in Jerusalem
Wenn man die etwas unscheinbare Türe des Österreichischen Hospizes, direkt an der dritten Kreuzwegstation der Via Dolorosa in Jerusalem gefunden hat, eröffnet sich eine eigene kleine Welt. Die Stufen führen zunächst vorbei an einer Replik der Mariazeller Madonna, weiter hinauf ins Foyer und schließlich, ganz oben, gelangt man auf die Terrasse. Hier weht neben der rot-weiß-roten Österreichischen Nationalflagge, die gelb-weiße Fahne des Heiligen Stuhles. Hier eröffnet sich dem Besucher ein wunderbarer Rundumblick auf die Altstadt Jerusalems, auf die Grabeskirche und den Felsendom. Hier habe ich einst meinen Zivildienst geleistet. Ein Rückblick.

Geschichte als Pilgerunterkunft
Das Österreichische Hospiz ist eine Einrichtung der Österreichischen Bischofskonferenz unter dem Protektorat des Wiener Erzbischofs. Es entstand 1856 unter Mithilfe des Österreichischen Kaisers Franz Joseph I. auf Betreiben des Erzbischofs Kardinal Rauscher. Gedacht war es als Ruhestätte und Zielort für die Österreichischen Pilger im Heiligen Land. Seither hat das Haus eine wechselhafte Geschichte erfahren. Es war Pilgerhospiz, Offiziersschule, Krankenhaus, Kriegslazarett, und schließlich wieder Pilgerhospiz. Als Pilgergaststätte, denn solche sind die „Hospize“ in Jerusalem, beherbergt es heute vorwiegend Pilgergruppen aus dem deutschsprachigen Raum. Es steht jedoch ebenso Individualgästen aus der ganzen Welt offen und auch die Tagesgäste können im Café Triest, in kaiserlicher Atmosphäre Melange und Sachertorte genießen.

Faszination Jerusalem
Warum überhaupt Jerusalem? Das kann ich auch nicht so genau sagen. Irgendwie hat dieser Ort auf mich schon immer einer besondere Faszination ausgeübt. Die drei abrahamitischen Religionen haben Jerusalem als besonderes Zentrum. Hier fand für uns Christen die Heilsgeschichte statt. Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi. Hier haben die Jünger gelitten, gebangt und geweint. Hier ist Christus den Jüngern erschienen. Von hier haben sie sich schließlich aufgemacht in die ganze Welt, um das Evangelium zu verkünden. Vielleicht war es von all dem etwas. Wirklich sagen kann ich es nicht, aber die Stadt zog - und zieht mich auch heute noch - irgendwie an.

Persönliche Eindrücke
Für mich ergab sich nach meinem Schulabschluss schließlich die Möglichkeit meinen Zivildienst 2008-2009 im Österreichischen Hospiz in Jerusalem zu leisten. Als Ersatzdiener durchläuft man im Haus verschiedenste Stationen. Vom Säubern der Gänge, über Rezeptionsdienst, Service in der Cafeteria, Organisieren von Ausstellungen, bis hin zum Ministrieren in der hauseigenen Kapelle. In guter Erinnerung habe ich den Kontakt mit den Gästen, den anderen „Zivis“ und den lokalen Angestellten des Hauses. Die Freizeit konnte ich gut nutzen, um das Land zu bereisen. In Jerusalem selbst eröffneten sich über das christliche Netzwerk zahlreiche Kontakte. Viele Gespräche und Besuche werde ich mein Leben nicht vergessen. Auch das Heilige Land spricht für sich. Nicht umsonst nennt man es auch „das fünfte Evangelium“. Mein Einsatzjahr im Hospiz in Jerusalem hat mich ganz sicher sehr geprägt, mir neue Perspektiven vermittelt, Blicke über den Tellerrand gewährt. Ich bin froh, um diese bereichernde Erfahrung und dankbar, dass ich für dieses Haus und seine Pilger einen Beitrag leisten durfte.

www.austrianhospice.com